

wurde auch die schwere Wirkung des auf ihr liegenden, mit Kupfer gedeckten Mansarddaches herbeigeführt, sehr im Gegensatz zu der ursprünglich beabsichtigten.

Bauleute.

Die Stockungen in der Ausführung des Baues bewirkten, dass eine grosse Zahl von Handwerksmeistern herangezogen wurden. Die Rüstung schuf der Zimmermeister Johann Gottlob Tränkner, die sonstigen Zimmerarbeiten Johann Gottlob Jungk und Abraham Richter, von Steinmetzarbeiten Andreas Paul Petersell, George Wilhelm Bähr und Johann Christian Beck die Zocken, Säulenschäfte und Schaftgesimse; Bähr und Josef Tobler die untere Säulenordnung mit dem Hauptgesims.

Tobler, Johann Jacob Hochweiler und nach dessen Tode Johann Samuel Beck und Johann Peter Gremly vollendeten die Steinmetzarbeiten. Nachstehend sind eine Anzahl

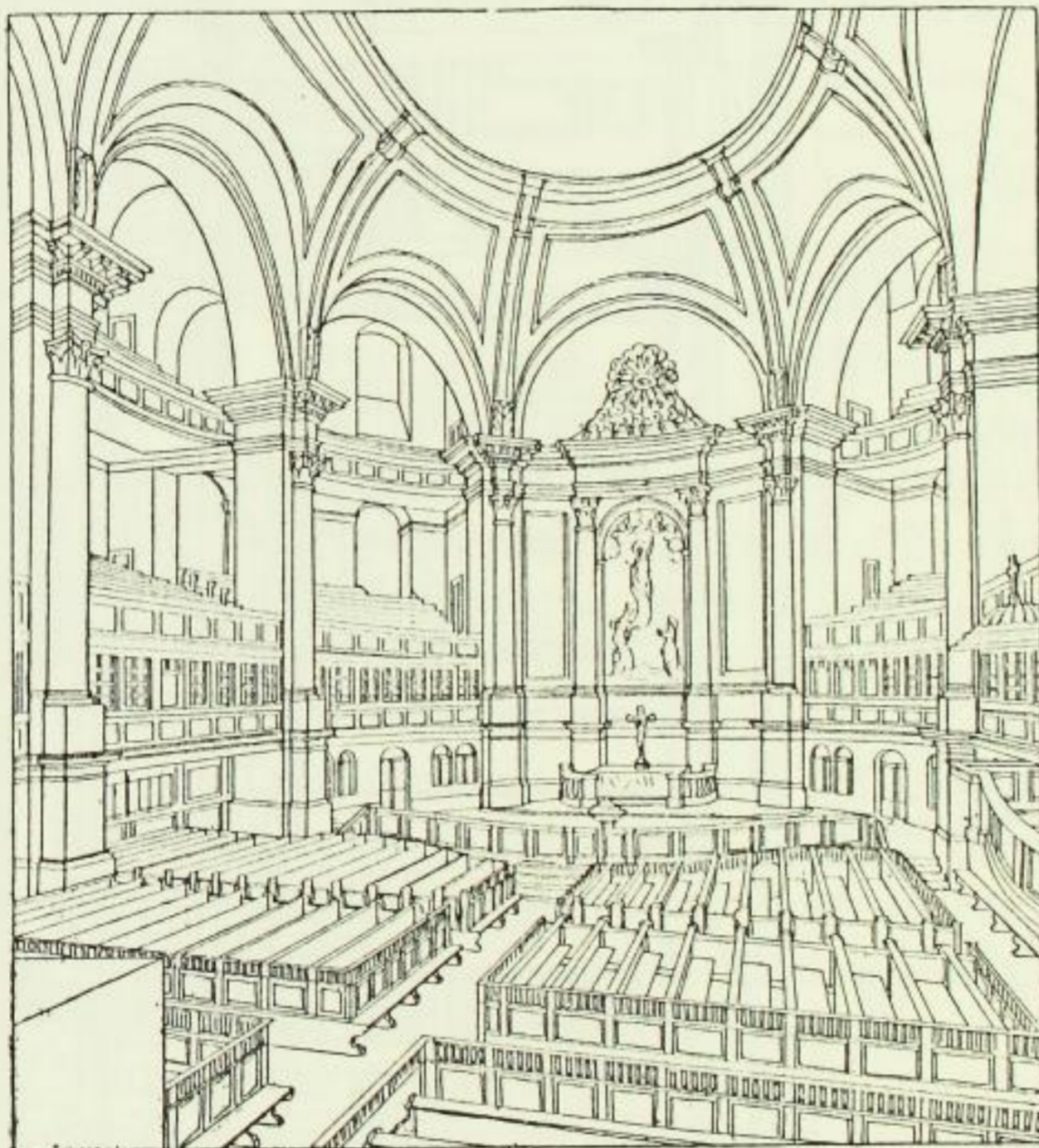
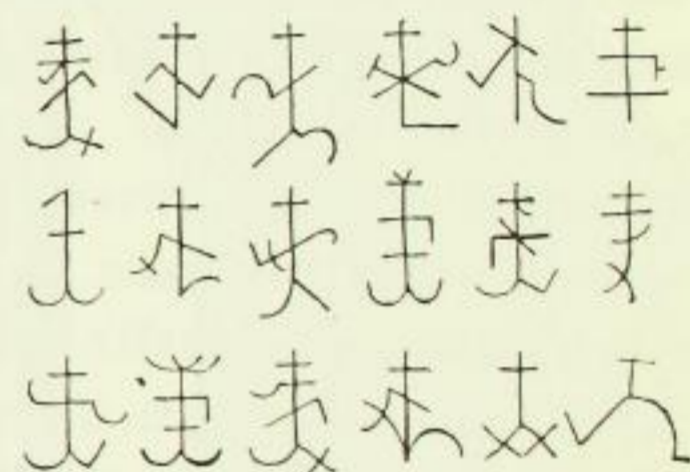


Fig. 21. Kreuzkirche, Innenansicht, vor dem Umbau von 1894.



Steinmetzzeichen wiedergegeben, wie sie sich am unteren Theile der Kirche finden. Sie zeigen, dass in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts die Zeichengebung noch nach altem Gebrauche und ungefähr in den alten Formen üblich war. Von Bildhauerarbeiten fertigten die

äusseren und inneren Kapitäle Johann Christof Wolff und Johann Gottlob Sauppe. Ausserdem waren am Bau thätig die Bildhauer Carl Ferdinand Lehmann, Johann Carl Adler, Johann Christian Feige und Christian Gottfried Baugerth. Das Kupferdach deckten die Kupferschmiede Johann Gottfried Retzsch, Johann Carl Bertram und Nicolaus Adolphi. Gross ist die Zahl der beschäftigten Tischler (siehe bei Hohlfeldt), da die Thüren, das Gestühl und andere Arbeiten einzeln vergeben wurden. Die Thürschlösser sind Meisterstücke junger Schlossermeister.

Ausstattung.

Die Kanzel fertigte der Tischler Johann Gottlob Hofmann, die Bildhauerarbeit daran Friedrich Wilhelm Müller und Johann Siegmund Wolff, die Vergoldung David Benjamin Porsch.

Der Taufstein wurde im März 1791 aufgestellt. Obertheil und Sockel war von schwarzem sächsischen, der Fuss von weissem carrarischen Marmor. Den